

ES WAR MITTAG, als Du weg- 55
gingst.

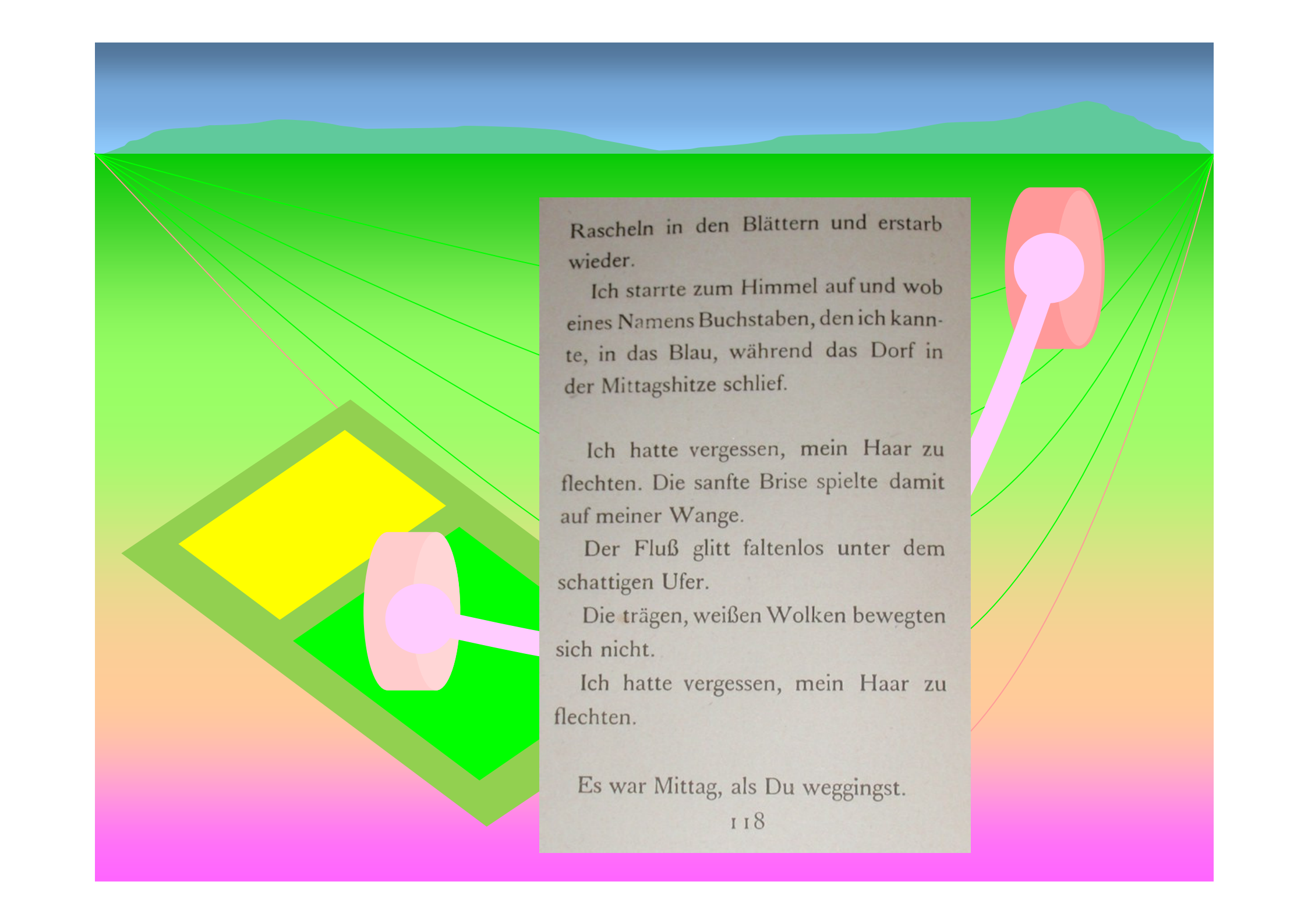
Die Sonne stand heiß am Himmel.
Ich hatte meine Arbeit getan und
saß allein auf meinem Balkon, als Du
weggingst.

Launenhafte Windstöße kamen fä-
chelnd durch die Däfte von vielen fernen
Feldern.

Die Tauben gurrt unermüdlich im
Schatten, und eine Biene, verirrt in
meinem Zimmer, summt die Neuig-
keiten von vielen fernen Feldern.

Das Dorf schlief in der Mittagshitze.
Die Straße lag verlassen.

In plötzlichen Stößen erhob sich ein



Rascheln in den Blättern und erstarb wieder.

Ich starrte zum Himmel auf und wob eines Namens Buchstaben, den ich kannte, in das Blau, während das Dorf in der Mittagshitze schlief.

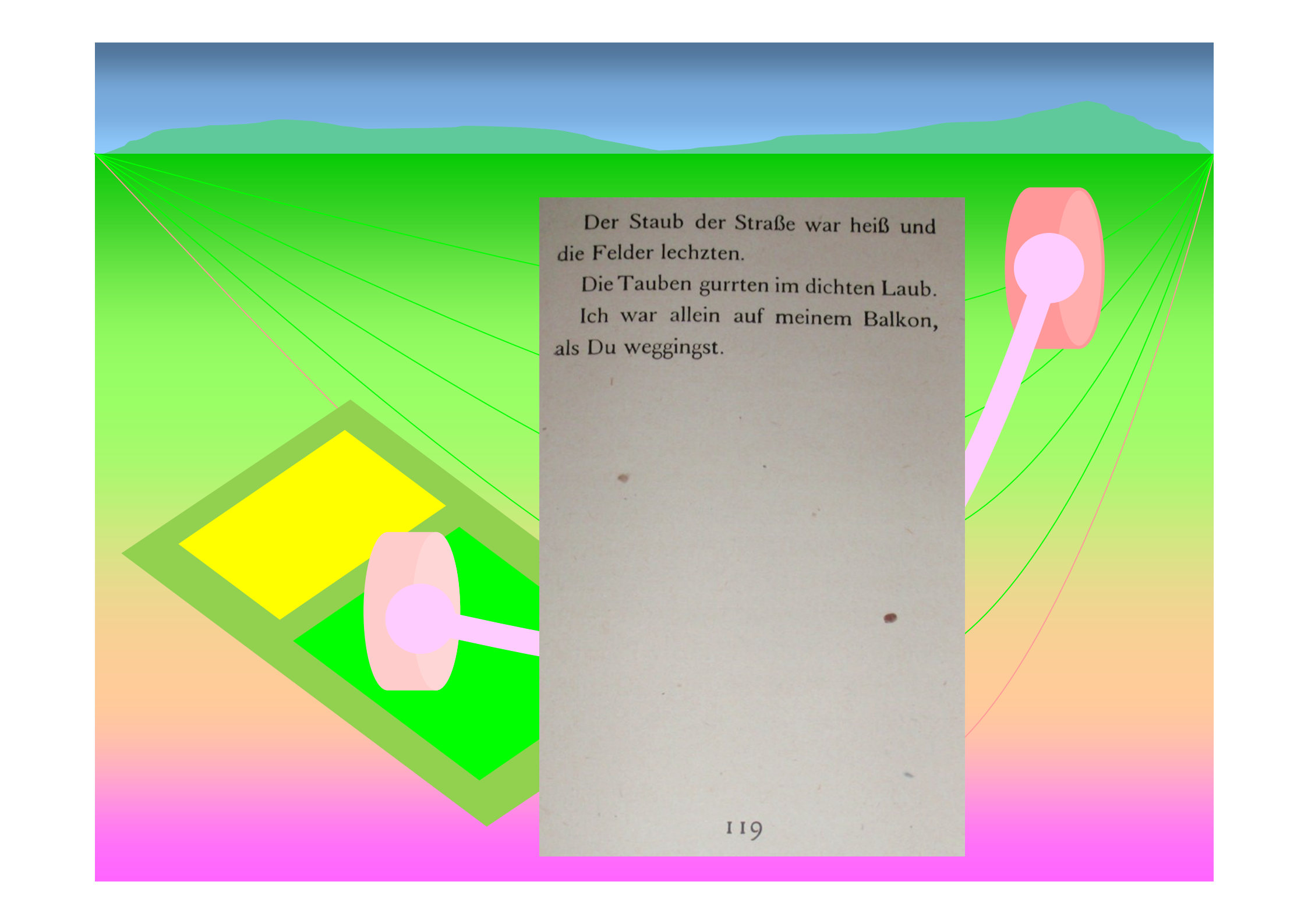
Ich hatte vergessen, mein Haar zu flechten. Die sanfte Brise spielte damit auf meiner Wange.

Der Fluß glitt faltenlos unter dem schattigen Ufer.

Die trägen, weißen Wolken bewegten sich nicht.

Ich hatte vergessen, mein Haar zu flechten.

Es war Mittag, als Du weggingst.



Der Staub der Straße war heiß und
die Felder lechzten.

Die Tauben gurrten im dichten Laub.
Ich war allein auf meinem Balkon,
als Du weggingst.

